

HEIKKI SOLIN

VARIA ONOMASTICA X. EVPLVNIS

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 91 (1992) 183–184

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn



VARIA ONOMASTICA  
X. EVPLVNIS

Ich habe im Rahmen dieser *Varia onomastica* den Versuch gemacht, solche inschriftlich überlieferten Formen wie EVNVTI und EVPLVTI als heteroklitische Flexionsformen von Eunus und Euplus zu erklären.<sup>1</sup> Hier soll die merkwürdige, in einer kürzlich publizierte Inschrift aufgetauchte Form Euplunis als ähnliche heteroklitische Flexionsform gedeutet werden.

Es handelt sich um eine Grabinschrift aus Brundisium mit dem Wortlaut Cresces Euplunis threptus (der Editor druckt versehentlich treptus), v(ixit) a(nnis) XV; h(ic) s(itus) e(st).<sup>2</sup> Die Inschrift lässt sich etwa in die zweite Hälfte des 1. Jh. bzw. 1. Hälfte des 2. Jh. ansetzen.<sup>3</sup> Der Editor führt Euplunis auf einen griechischen Namen Εὐπλυνής zurück, was in keiner Weise einleuchtet,<sup>4</sup> u.a. ist ein solcher Name unbekannt und auch eine nicht plausible Bildung (im Griechischen existiert zwar ein Adjektiv εὐπλυνής, es ist aber ein poetisches, ein paarmal in der Odyssee wiederkehrendes Wort, das kaum römischen Namengebern als Namenwort vorschweben konnte). Nein, Euplunis ist Genetiv von Euplus, wofür im folgenden kurz der Nachweis gebracht wird.

Wir kennen von dem überaus beliebten Namen Eros, dessen Genetiv regelmässig Erotis lautet, mehrere inschriftliche Belege auf Eron-.<sup>5</sup> Sonst ist die n-Flexion unter Männernamen nur wenig bezeugt; dass sie gerade bei Eros und Sippe sich einer gewissen Verbreitung erfreut hat, ist verständlich, da hier die beliebten Namen auf -on / -onis analog als Muster dienten, während es nur wenige Namen auf -en / -enis gibt (etwa Hellen, Hymen, Limen, Poemen) und Namen auf -an in der römischen Namengebung gänzlich fehlen. Besonders

<sup>1</sup> *Varia onomastica* III, ZPE 28,1978,78-81. VI, ZPE 67,1987,200-206. Ein weiterer Beleg für den Genetiv Εὐπλοοῦς (ZPE 67,1987,202,10) in Inschr. Mylasa 924. Ferner Κατάπλοοις ICret. II 12,34; III 3,39; IG XII Suppl. p.99. Zu S.204 Μυρόπνοος Inscr.greche d'Italia, Porto 44.

<sup>2</sup> C.Marangio, Epigrafi latine inedite dal Salento romano, Studi di Antichità 5, Univ. Lecce, 1988,219f Nr.4 (= AE 1989,196).

<sup>3</sup> Der Editor setzt die Inschrift in den Anfang des 1. Jh. Diese Datierung, die er mit dem Fehlen von Dis Manibus, mit der Präsenz der Formel HSE, der der Name des Verstorbenen im Nominativ vorgeht, und mit der Spezialform II von E begründet, ist zu eng und zu früh (II für E war z.B. noch Ende 2. Jh. in Gebrauch). Alles spricht für eine etwas spätere Datierung, auch der Gebrauch von threptus (dazu weiter unten).

<sup>4</sup> Überhaupt sind die Bemerkungen des Editors in diesem Punkt konfus: im Text spricht er von Εὐπλυνής, aber in Anm. 36 weist er auf mein Namenbuch 855 hin, wo aber Euplus registriert wird!

<sup>5</sup> Eronis in Rom: CIL VI 4810. 5677. 6096. 6840. 9261. 9264. 9692. 9726. 9819. 12267. 13725a. 16201. 16519. 18836. 22003a. 22197. 22919, 23085. 26774. 28642. 36347. 38701. 39045. CIL XV 1465. 2236. 6174. NSc. 1916,392. OpRom. 3,1961,180. Eroni in Rom: CIL VI 6429. 12074. 13810. 16629. 21379. 23195. 27682. 35167. 37676. BullCom. 68,1940,190. OpRom. 11,1954,134. Anteronis: NSc. 1923,368. Anteroni CIL VI 23206. 23429. 26007. 29042. 36465. Anterone CIL VI 28734. Phileronis CIL VI 38529a. XV 6001. Phileroni CIL VI 4824. 16154. Cryseronis CIL VI 37663. Vgl. auch Syneronti ICVR 18595 (heidnisch).

unter den Männernamen auf -es / -etis gibt es nur geringe Reflexe der -n-Flexion,<sup>6</sup> etwas mehr unter den Namen auf -es / -is.<sup>7</sup> Dagegen ist sie üblich in den griechischen Frauennamen auf -e und -is / -idis und ist auch in die Flexion von lateinischen Namen auf -is eingeschlichen: mask. Natalini, fem. Vitalinis.<sup>8</sup> Es steht also ausser Zweifel, dass beliebige griechische (und lateinische) Namen im Volkslatein neben -etis, -otis, -idis, -is auch mit -enis, -onis und -inis flektiert werden konnten. Es bereitet demnach keinerlei Schwierigkeiten, nach dem Muster Eros - Erotis - Eronis neben Eupluti eine okkasionelle Bildung Eupluti anzunehmen, um so mehr, wenn die Namenpräger des Griechischen mächtig waren (und sich also der Länge von ū bewusst waren), was in Brundisium naheliegender wäre und auch durch threptus erhärtet werden könnte.

Ein Wort noch zu threptus 'Zögling'.<sup>9</sup> Das Wort fehlt in Wörterbüchern wie Forcellini, Georges oder OLD,<sup>10</sup> ist aber im inschriftlichen Jargon der Kaiserzeit gut bezeugt. Die meisten Belege kommen aus Brundisium und Umgebung,<sup>11</sup> vereinzelt aus Apulien (Tarentum);<sup>12</sup> sonst ist mir nur ein unzweifelhafter Beleg aus Lugdunum bekannt.<sup>13</sup> Threptus konnte im römischen Familiejargon also nicht alumnus verdrängen, oder besser ausgedrückt, alumnus sorgte dafür, dass threptus überhaupt nicht Fuss fassen konnte. Ein anderer Grund dafür, dass threptus etwa in Rom nicht vorkommt, liegt darin, dass Threptus als Eigenname recht verbreitet war, weswegen man aus Gründen der Deutlichkeit das zugrundeliegende Appellativum nicht einführen wollte.

Helsinki

Heikki Solin

<sup>6</sup> Hermeni(s) in Rom: CIL VI 9376. 12735. 37110.

<sup>7</sup> Anopteni(s) CIL VI 11338. 20825. 23607. 34415. Eupineni (aus Eupines) CIL VI 33549. Heliadeni CIL VI 24030. Sotenis (aus Sota Sotes) CIL VI 16676. Parnaceni CIL VI 21696 = I<sup>2</sup> 1332. Namen auf -cles: Agathoclene CIL VI 11615. Pasiclenis CIL VI 19362. Themistoclenis CIL VI 28341. Namen auf -crates: Damocratenis CIL VI 17726. Socrateni ICVR 22022 (falsch im Index). 23284; vgl. Socrateno CIL VI 868. Heracleni CIL III 10837.

<sup>8</sup> Natalini CIL V 2269. XII 4907, Aprilini CIL VI 13840 usw. Fem. Vitalinis CIL VI 5552, Nobilini 8189, usw.

<sup>9</sup> Merkwürdigerweise erklärt der Editor es durch expositus.

<sup>10</sup> Fehlt auch bei O.Weise, Die griechischen Wörter im Latein, Leipzig 1882.

<sup>11</sup> AE 1964,133 = 1978, 250bis. 1978,233. 1980,330; alle aus der vorgerückten Kaiserzeit.

<sup>12</sup> CIL IX 6164.

<sup>13</sup> threptius CIL XIII 1856 (2. Jh.). Auszuscheiden hat CIL III 7912 = IDR III 2, 189 aus Sarmizegetusa, wo der Eigenname vorliegt (im Index des CIL III S.2691 als threpte aufgefasst).